



Silvia Siegenthaler

# INTELLIGENTE PFLANZEN

## *Stumm und taub gezüchtet*

*Gesunde Pflanzen sind «intelligente» und empfindsame Lebewesen. Sie zeigen Reaktionen und haben ein ätherisches Bewusstsein. Der italienische Pflanzenneurologe Stefano Mancuso von der Universität Florenz beschreibt, wie Bäume über Blätter und Wurzelspitzen «lauschen» und einander «zuhören», wie sie ständig Informationen aus der Umwelt aufnehmen und verarbeiten, um dann entsprechend zu «handeln».*

**M**ancuso entdeckte, dass die Bäume Informationen auch durch die Luft senden und auf diese Weise miteinander kommunizieren können. Hauptverantwortlich hierfür scheint das gasförmige Molekül Äthylen zu sein, das die Bäume in verschiedenen Situationen über die Blätter ausschütten. Die Botschaften können durch den Wind über mehrere Hundert Meter weit verbreitet werden.

Bäume kommunizieren nicht nur durch die Luft, sondern auch unter der Erde. Hierzu nutzen sie ihr immenses, dynamisches Wurzelnetz – das «wood wide web». Beim Informationsaustausch innerhalb dieses Netzes spielen symbiotische Pilze (Mykorrhizen) eine entscheidende Rolle. Nehmen Bäume über deren Wurzeln Informationen über schädliche Bakterien, Viren oder Pilze auf, können sie ihr Abwehrsystem aktivieren oder ihr Wachstum flexibel anpassen. Gesunde Bäume sind über einen weiten Wahrnehmungskreis resonanzfähig, sie können zusam-

menklingen und untereinander kommunizieren. Indem sie Veränderungen in ihrer Umwelt erkennen und darauf reagieren, gewährleisten sie die Erhaltung ihrer Art.

Auf der Grundlage dieser Informationen stimmt es nicht nur Pflanzenneurologen sehr nachdenklich, dass manche Arten von Kulturpflanzen ihre Fähigkeit zu Resonanz und Kommunikation verloren haben. «Sie können die Alarmrufe ihrer Artgenossen nicht mehr verstehen und sind selbst nicht mehr in der Lage, zu warnen. Sie sind stumm und taub gezüchtet worden. Das heisst, sie können keine Duftstoffe mehr aussenden, um Helfer anzulocken, die Schädlinge fressen oder vertreiben sollen», sagt Stefano Mancuso in einem Vortrag.

### **Kunstnahrung für High-Tech-Städter?**

Gegenwärtig werden durch gezielte Manipulation weltweit schrille und grobe Unstimmigkeiten in der har-

monischen Welt der Pflanzen erzeugt. So werden in grossem Stil sogenannte Farmscrapers vorangetrieben, in denen High-Tech-Pflanzen produziert werden. Die Produktion erfolgt ganzjährig, wobei eine maximale Produktion pro Quadratmeter angestrebt wird. Das Pflanzenwachstum wird durch künstliches und damit informationsarmes Licht angeregt und erfolgt in Hydrokulturen (wassergefüllten Behältern) oder durch Aeroponik (geschlossene Behälter mit Aerosolen). Vorreiter im Farmscraping sind asiatische Länder sowie die USA. In Kopenhagen steht seit 2021 der grösste europäische Farmscraper mit 14 Etagen. In der Schweiz sucht derzeit die GreenState AG nach Investoren.

**«DURCH INDOOR-FARMING SOLLEN KÜNFTIG KRÄUTER, SALATE UND GEMÜSE DIREKT IN DEN BALLUNGSZENTREN IN GROSSEN MENGEN PRODUZIERT WERDEN.»**

Durch Indoor-Farming sollen künftig Kräuter, Salate und Gemüse direkt in den Ballungszentren in grossen Mengen produziert werden. Beleuchtung, Heizung, Klimaanlage und Wasserverbrauch sollen laufend optimiert und der Einsatz von Pestiziden vollständig ausgeschaltet werden. Für Privatpersonen werden kleine Indoor-Farmen in Kühlschranksgrösse angeboten. Die Pflanzen gedeihen darin ohne Sonnenlicht und ohne Erde. Die Indoor-Farmen sollen den Gemüsegarten und Freilandanbau ergänzen.

In diesem High-Tech-Umfeld büssen die Pflanzen jedoch an Resonanzfähigkeit und natürlicher Intelligenz ein – und zwar nicht allein deshalb, weil sie kein Sonnenlicht und keine Erde kennen und weder den Wind noch die Begegnung mit Käfern, Fliegen, Bienen, Schmetterlingen und singenden Vögeln erfahren, sondern auch, weil sie genetisch verändert sind. Als offizielles Ziel wird in der Regel (so auch bei GreenState AG) angegeben, man würde die Pflanzen resistent gegenüber Insekten oder Herbiziden machen. Doch keine Rede ist davon, wie sich diese Manipulationen über Generationen hinweg in der Natur auswirken werden. Welche Konsequenzen haben aus «stummen» und «tauben» Pflanzen gewonnene Nahrungsmittel für unsere *Flora intestina* (Darmflora) und damit auch im *cerebrum* (Gehirn) zur Folge?

Die Idee des High-Tech-Farmings passt zur Vision der «15-Minuten-Städte». Dieses städtebauliche Konzept wurde von Carlos Moreno, einem Professor an der Pari-

ser Sorbonne-Universität entwickelt: Zu Fuss, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln sollen innerhalb einer Viertelstunde alle Orte und Dienstleistungen erreichbar sein und alle Grundbedürfnisse erfüllt werden können. Paris ist eines von mehreren Projekten in Europa, die dieses Konzept umsetzen wollen: Die Hauptstadt von Frankreich soll bis 2030 fahrradfreundlich sein. Implizit bedeutet dies auch, dass Privatpersonen in Kürze nicht mehr im Besitz von Autos sein sollen – ganz in Übereinstimmung mit der Agenda 2030.

«Klimaneutrale» Städte, Kunstnahrung und eine stumme und taube Pflanzenwelt, die die Resonanzfähigkeit verloren hat – das tönt wie eine Metapher für die Pläne des Transhumanismus, der verkennt, dass die Ganzheit, die wir sind, immer gegenwärtig ist. Wir können der Ganzheit nichts beifügen. Wir können ihr nichts wegnehmen. Nichts an ihr ist zu viel oder zu wenig. Alle Teile innerhalb der Ganzheit sind miteinander verbunden, in freien Räumen des zyklischen Lebens. Es ist wichtig, dass wir die Natur von dem was wir nicht sind, erkennen und genau verstehen. Die wahre Natur unseres inneren Selbst ist nicht ein Ziel, das wir in der Zukunft erreichen.

Demgegenüber schenkt uns das Bild des gesunden Waldes eine andere Metapher: Die Lebendigkeit der Ausrichtung, wie sie uns von den Bäumen gezeigt wird, möge eine symbolische Entsprechung sein für die vertikale Zentrierung, in der Körper, Seele und Geist auf einer «Achse» zusammen schwingen. Indem wir vertikal ausgerichtet, wie ein Baum in kosmischer Verbindung sind, sie bewusst und reell erfahren und aus dem Licht unserer Seele heraus leben, wirkt dies heilsam auf uns selber, auf die Umgebung und die Menschheit. Wir knicken nicht ein. Wir fürchten uns nicht. Unser Erbgut ist gut.



**Silvia Siegenthaler** ist sensitive Künstlerin und Lehrerin für Bewusstseinsentwicklung.

Ihr neuestes Buch «Meditation – Verbindung mit der inneren Quelle» mit Meditations-CDs ist im Fachhandel, beim Govinda-Verlag und an ihren offenen Meditationen erhältlich.

[introvision.ch](http://introvision.ch)